



Mundgerecht!

WELCHES GEBISS PASST ZU MEINEM PFERD? WIE UNTERSCHIEDEN SICH VERSCHIEDENE MODELLE IN IHRER WIRKUNGSWEISE? UND WELCHE ROLLE SPIELT DAS MATERIAL DES GEBISSES? FRAGEN ÜBER FRAGEN, MIT DENEN PFERDEBESITZER OFTMALS ALLEINE DASTEHEN. PFERD+SPORT HAT FÜR SIE EINE ÜBERSICHT ZUSAMMENGESTELLT, UNTERSTÜTZT VON SCHLESWIG-HOLSTEINS GEBISS-EXPERTEN KARL FRIEDRICH VON HOLLEUFFER.

LINKS | Das Reiten auf Kandare steht immer wieder in der Kritik – zu Unrecht, wie Gebiss-Experte Karl-Friedrich von Holleuffer findet.

TEXT: JOHANNA WILKE

Wie misst man die Gebissgröße seines Pferdes?

Um das passende Gebiss für ein Pferd zu finden, muss man zunächst die Breite des Mauls messen. Viele Gebisshersteller haben ein Messgerät im Sortiment, das man verwenden kann. „Es geht aber auch einfacher“, weiß Karl Friedrich von Holleuffer, „man klappt einen Zollstock an beiden Enden hoch und hält diese jeweils an die Maulspalte. Mit einem weiteren Zollstock kann man dann den Abstand zwischen den Enden messen. Diese Zentimeterzahl ist aber nicht automatisch gleichzusetzen mit der Gebissgröße“, mahnt der Experte. Denn ein gebrochenes Gebiss liege niemals ganz gerade im Pferdemaul, weshalb man es länger wählen müsse als eine Stange. Bei einer Stange müsste ein Zentimeter zur tatsächlichen Maulbreite addiert werden, bei einem gebrochenen Gebiss 1,5 Zentimeter.

Welche Gebissstärke passt zu welchem Pferd?

„Natürlich ist das abhängig von jedem einzelnen Pferd, aber grundsätzlich lässt sich sagen, dass junge Pferde oftmals mit dickeren Gebissen gut zurechtkommen und ältere Pferde sich auch mit dünneren Gebissen gut reiten lassen. Laut LPO muss ein Gebiss mindestens 14 Millimeter dick sein“, fasst von Holleuffer zusammen. „Dabei sollte man wissen, wie sich die Stärke eines Gebisses auf das Pferdemaul auswirkt: Dicke Gebisse verteilen den Zügel- druck, dünne Gebisse wirken punktuell. Deshalb kann man bei einem weit ausgebildeten Pferd seine Hilfen mit einem dünneren Gebiss durchaus verfeinern.“

Inwiefern unterscheiden sich die Materialien der Gebisse?

Gebisse aus Edelstahl seien laut von Holleuffer besonders langlebig und pflegeleicht und erfreuten sich deshalb großer Beliebtheit. Auch Titan-Gebisse hätten sich in der Vergangen-

heit auf dem Markt etabliert, was an ihrem geringen Verschleiß und dem leichten Material liege. Ledergebisse seien zwar pflegeintensiv, würden wegen ihrer natürlichen Beschaffenheit aber von vielen Pferden gerne angenommen. Kunststoffgebisse seien zwar maulfreundlich, wiesen aber häufig schnellen Verschleiß auf. Bei Gummigebissen sieht der Experte das Problem beim „Radieren“: Bei zu wenig Feuchtigkeit im Maul scheuerten diese. Des Weiteren gibt es immer mehr Gebisse aus Schwarzeisen, die gewollt Rost ansetzen. Diese würden wegen des süßlichen Geschmacks von einigen Pferden gerne genommen. Karl Friedrich von Holleuffer warnt vor Gebissen, die lediglich verchromt sind: „Chrom nutzt sich schnell ab und unter dieser Schicht haben die billig im Ausland produzierten Gebisse eine giftige Nickelschicht.“

Gebisskunde – was wirkt wie?

Der wichtigste Partner im Zusammenspiel von Gebiss und Pferdemaul ist die Zunge. Sie ist ein dreidimensionaler Muskel, der sowohl weich und empfindlich, als auch stark und polsternd ist. Pferde nutzen ihre Zunge, um sie gegen das Gebiss zu polstern, sodass der Druck möglichst gleichmäßig verteilt wird. „Deshalb sind Gebisse mit einer größeren Auflagefläche, so zum Beispiel Stangengebisse, für viele Pferde angenehmer, weil sie es besser abpolstern können als gebrochene Gebisse“, so von Holleuffer. „Der Zungengrundmuskel geht weiter bis in das Kreuz-Darm-Bein. Wird die Zunge eingeklemmt, kann das Folgen auf den gesamten Bewegungsapparat haben, daraus resultieren häufig Taktfehler.“

Stangengebiss

„Stangengebisse können Pferde gut mit der Zunge abpolstern, gleichzeitig kommt Druck auf die Laden“, sagt von Holleuffer. „Bei grobmotorischen Reitern können Stangen allerdings auch gegen den Gaumen drücken.“



Ihr Pferd hat jetzt die Wahl!

beris AUTOPILOT mit PRIME:



Das Pferd kann selbst die Lage des Mundstücks bestimmen!



www.beris-bits.de

Aus der Leidenschaft zum Pferd.

WAS GENAU IST EIGENT- LICH...

...Argentan?

Argentangebisse weisen einen Kupferanteil von 60 Prozent auf. Argentan ist auch als Neusilber oder German Silver bekannt. Neben Kupfer beinhaltet die Legierung Argentan noch Nickel und Zink. Weiterhin können auch Spuren von Zinn, Blei und anderen Materialien in Argentan vorkommen. Nickel gehört zu den Allergieauslösern und kann beim Pferd allergische Reaktionen hervorrufen. Gebisse aus Argentan bieten einerseits die kaufreundlichen Merkmale eines reinen Kupfergebisses, zeichnen sich jedoch andererseits durch eine ähnlich hohe Verschleißfestigkeit wie Edelstahlgebisse aus.

...Aurigan?

Bei Aurigangebissen handelt es sich um eine Weiterentwicklung der Argentangebisse. Sie haben einen Kupferanteil von 85 Prozent und sind nickelfrei. Aurigan ist eine Legierung, die neben Kupfer aus Zink und Silicium besteht. Entwickelt wurde Aurigan von der Firma Sprenger, die das Material zum Patent angemeldet hat. Aurigan weist ein besseres Oxidationsverhalten als reines Kupfer auf. Das verwendete Silicium verleiht der Legierung die Festigkeit, die dem Rohmetall Kupfer ansonsten fehlt.

...Sensogan?

Sensogan ist die Weiterentwicklung von Aurigan. Die Besonderheit liegt in der ausgewogenen Zusammensetzung von Kupfer, Mangan und Zink, wobei der Kupferanteil reduziert ist. Im Vergleich zu Aurigan läuft Sensogan weniger an und ist dadurch pflegeleichter. Der Glanz des Gebisses bleibt länger erhalten.



LINKS | Hat ein Pferd ein deutlich asymmetrisches Gebiss oder Laden, kann man auf ein Modell mit verschiedenen dicken Schenkeln zurückgreifen.

seien falsch verschnallte Kinnketten, die zu lang oder zu kurz seien, und zu kurze Unterlegtrensen: Das Unterleggebiss müsse 1,5 bis zwei Zentimeter länger sein als das Kandaren-Gebiss. Dieses müsse so lang sein wie die Maulbreite plus fünf Millimeter auf jeder Seite.

Zäumungen – Unterstützung für das Pferd

„Es wird häufig unterschätzt, wie empfindlich der Pferdekopf ist“, berichtet Karl Friedrich von Holleuffer. „Es enden viele Nerven am Pferdekopf, zudem sind die Knochen nur mit einer dünnen Hautschicht überzogen.“ Deshalb sei die Wahl einer gut sitzenden Zäumung ebenso wichtig wie die des Gebisses. Dabei komme es weniger auf die Art des Reithalters, sondern mehr auf die korrekte Verschnallung und fachgerechte Herstellung an: „Besonders beim hannoverschen Reithalter ist es wichtig, dass es hinten und vorne möglichst gleich breit ist. Ist es hinten zu schmal, entsteht eine punktuelle Wirkung auf den Unterkiefer nach vorne - entgegen der gewünschten relativen Senkrechten. Ist es vorne zu schmal, kippt der Pferdekopf mehr ab als gewünscht.“ Beim schwedischen und englisch-kombinierten Reithalter sei vor allem der Sitz des Reithalters unter dem Jochbein entscheidend: „Leider wird immer weniger darauf geachtet, aber die Zwei-Finger-unter-dem-Jochbein-Regel gilt nach wie vor und sollte unbedingt eingehalten werden“, so der Experte. Ebenso zu beachten sei, dass das Reithalter nicht zu eng verschnallt würde, zu diesem Zweck hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) in Paragraph 70 der LPO verankert, dass der Nasenriemen nur leicht anliegen soll, die Atmung und Maultätigkeit dabei nicht beeinträchtigen darf. „Der Nasenriemen ist elementar für

Gebrochenes Gebiss

Einfach gebrochene Gebisse seien für die meisten Pferde gut geeignet, findet der Experte. „Die Zunge ist bei einfach gebrochenen Gebissen in der Regel immer gut durchblutet. Der Druck verteilt sich auf die Laden. Probleme gibt es, wenn das Gebiss seitlich aus dem Maul gezogen wird.“ Doppelt-gebrochene Gebisse betrachtet er kritisch: „Die Durchblutung der Zunge wird unterbrochen, viele Pferde ziehen die Zunge hoch, um dem Druck zu entgehen.“

Olivenkopfgbiss

„Diese Gebisse schonen die Lefzen und ermöglichen eine bessere Stellung im Genick. Entgegen der weit verbreiteten Meinung ist es aber egal, ob die Ringe fest oder durchlaufend sind. Das ändert nichts daran, wie ruhig sie im Maul liegen“, ist sich von Holleuffer sicher.

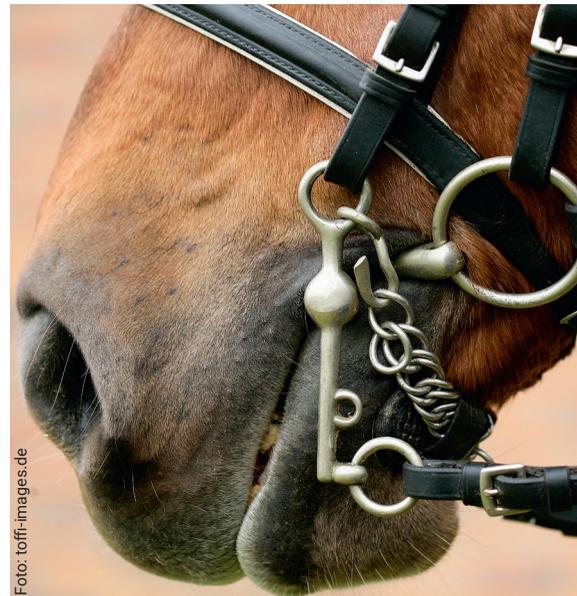
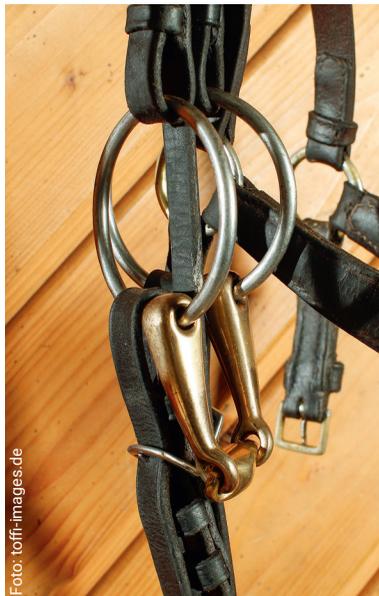
Steggebiss/Schenkeltrense

„Steggebisse geben Sicherheit in der Anlehnung und ermöglichen eine gute Stellung. Problematisch sind sie nur, wenn die Stege unter den Nasenriemen gelangen. Hierfür gibt es extra Lederriemen, die mit den Backenstücken verbunden werden können, um dies zu verhindern.“

Kandaren-Gebiss und Unterlegtrense

„Ich teile die Meinung derer nicht, die meinen, das Reiten auf Kandare sei nicht pferdegerecht. Durch die Unterzüge beziehungsweise den langen Weg des Unterbaums verlangsamen und verfeinern Kandaren die Hilfengebung des Reiters. Bis zu einem Winkel von 45 Grad ist das Kandaren-Gebiss weich, erst dann beginnt die Wirkung der Kinnkette“, sagt von Holleuffer. Probleme beim Reiten auf Kandare

Der Zungengrundmuskel geht weiter bis in das Kreuz-Darm-Bein. Wird die Zunge durch ein Gebiss eingeklemmt, kann das Folgen auf den gesamten Bewegungsapparat haben, daraus resultieren häufig Taktfehler.



GUT ZU WISSEN!

Individuell

Einfach gebrochene Gebisse kann man mit zwei unterschiedlich dicken Schenkeln kaufen, wenn das Pferd selbst ein schiefes Gebiss beziehungsweise unterschiedlich ausgeprägte Laden hat.

Babykandare – Gebiss für Anfänger?

Die gängigsten Kandaren haben Unterzüge mit sieben Zentimetern Länge. Sogenannte Babykandaren haben fünf Zentimeter lange Unterzüge. Der Name bedeutet aber nicht, dass sie für Kandaren-Neulinge geeignet sind. Bei kürzeren Unterzügen erfolgt die Zügelwirkung schneller und direkter, weil der Hebelweg kürzer ist. Allerdings ist der Druck auf den Unterkiefer und das Genick hier geringer.

Paragraph 70

Die Regeln der Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO) zu erlaubten Gebissen und Ausrüstungsgegenständen sind in Paragraph 70 nachzulesen. Ebenso wichtig sind die Durchführungsbestimmungen zu Paragraph 70: Hier werden die Kriterien zur Zulassung von Gebissen erläutert.

OBEN LINKS | Bei einer Zäumung ohne Nasenriemen bekommt das Pferd durchgängigen Druck auf die Kiefermuskulatur.

OBEN MITTE | Einfach oder doppelt gebrochen? Von Holleuffer bevorzugt einfach gebrochene Wassertrensen.

OBEN RECHTS | Die Unterlegtrense muss 1,5 bis zwei Zentimeter länger sein als das Kandaren-Gebiss, da gebrochene Unterlegtrensen gewinkelt im Pferdemaul liegen und dadurch enger werden.

jede Art von Zäumung, denn er unterstützt das Pferd insofern, als dass der Kiefer nicht ununterbrochen angespannt werden muss, sobald Druck durch das Gebiss ausgeübt wird. Sperrriemen benötigen jedoch die wenigstens Pferde wirklich.“

Karl Friedrich von Holleuffer

Der Neumünsteraner ist Ausbilder A Fahren, war mehr als 20 Jahre Delegierter der Persönlichen Mitglieder (PM) der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), hat mehr als 2.000 Fahrer in Schleswig-Holstein ausgebildet und reist mit seiner Vortragsreihe als Experte für Gebisse und Zäumungen durch das Land. „Sicher, zweckmäßig, pferdeschonend“ ist sein Credo rund um diese Themenbereiche. Die Aufklärung von Reitern, Fahrern und Pferdebesitzern über Gebisskunde ist ihm eine Herzensangelegenheit. ■

